

AKTIONSPLAN DER IndustriALL Global Union

Die Gründer der IndustriALL Global Union leiten mit ihrer wegweisenden Entscheidung ein neues Zeitalter der globalen Solidarität ein. Die Mitgliedsgewerkschaften des IMB, der ICEM und der ITBLAV vereinigen ihre Stärken und ihre besten Traditionen zu einer globalen Organisation, die ein Gegengewicht zur Macht multinationaler Unternehmen (MNU) bildet und mit ihnen auf globaler Ebene verhandelt. Die IndustriALL wird für eine Globalisierung nach anderen Regeln kämpfen und gegen die neoliberale Politik vorgehen, die von den nationalen Regierungen und den globalen Institutionen vorangetrieben wird. Sie wird sich für ein neues Wirtschafts- und Sozialmodell einsetzen, das den Menschen an erster Stelle sieht und auf Demokratie und sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit innerhalb der Länder und zwischen den Ländern basiert.

Die IndustriALL repräsentiert ArbeitnehmerInnen aus einer Vielzahl von Sektoren. Dazu gehören Öl- und Gasförderung, Bergbau, Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie, Herstellung von Metallen und Metallprodukten, Schiffbau, Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, Maschinenbau, Elektronik, Chemie, Gummi, Zellstoff und Papier, Baumaterialien, Textilien, Bekleidung, Leder, Schuhe und Umweltdienstleistungen. Zu ihren Mitgliedern gehören Beschäftigte in der Produktion ebenso wie Büroangestellte, Techniker, Forschungspersonal und hochqualifizierte Fachkräfte. Macht und Einfluss der IndustriALL beruhen auf ihrer Fähigkeit, ArbeitnehmerInnen in Solidarität über die gesamten strategisch wichtigen Produktionsketten zu vereinigen.

Die IndustriALL setzt sich für eine starke Industriepolitik ein, um die Grundstoff- und Fertigungsindustrien als Motor der Volkswirtschaften und Garant für nachhaltige Arbeitsplätze hoher Qualität zu fördern. Sie wird ihre vereinigte Macht dazu nutzen, an die Regierungen weltweit politische Forderungen zu stellen, die Arbeitsplätze mit angemessenen Löhnen und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen ebenso beinhalten wie sozialen Schutz, adäquate berufliche Qualifizierung, Weiterbildung und Förderung der Kompetenzentwicklung, Anerkennung von Qualifikationen, Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – all dies unter Achtung der Arbeitnehmerrechte und unter Berücksichtigung der ökologischen Verantwortung. Die IndustriALL erkennt an, welche Rolle solch eine Politik bei der Verringerung der Kluft zwischen Nord und Süd spielen kann.

Die IndustriALL wird sich mit vereinten Kräften gegen Ungleichheiten, hohe Arbeitslosigkeit und Armut einsetzen, die auf das derzeitige Wirtschaftssystem zurückzuführen sind. Sie wird für Gleichheit, Demokratie und soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit mobilisieren und den Menschen Hoffnung auf eine bessere Welt geben.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, wird sich die IndustriALL für folgende Ziele einsetzen:

Aufbau stärkerer Gewerkschaften

- Anerkennung starker Gewerkschaften als Grundlage für unsere Verhandlungsmacht und unseren legitimen Anspruch, die Stimme der arbeitenden Bevölkerung zu sein.
- Aufbau starker, demokratischer, unabhängiger, autarker und zukunftsfähiger Gewerkschaften überall auf der Welt.
- Überwindung von Konflikten innerhalb der Gewerkschaftsbewegung, um mit mehr Einigkeit, Macht und Durchsetzungskraft die Rechte und Interessen der ArbeitnehmerInnen zu verteidigen.

- Besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung für Gewerkschaften in ihrer Konfrontation mit repressiven Regierungen.
- Unterstützung der Entwicklung und Stärkung von Gewerkschaften im globalen Süden sowie Hilfestellung beim innergewerkschaftlichen Kapazitätsaufbau, damit sie sich besser an der globalen Arbeit beteiligen können.
- Unterstützung von Prozessen, um durch Bündnisse, Zusammenschlüsse und die Einsetzung von nationalen oder regionalen Gewerkschaftsräten eine stärkere Einigkeit der Mitgliedsgewerkschaften in einem Land zu erreichen.
- Förderung der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit als zentralen Mechanismus für den Aufbau starker demokratischer Gewerkschaften.

Gewerkschaftliche Organisierung und Rekrutierung neuer Mitglieder

- Machtzuwachs der Gewerkschaften durch die gewerkschaftliche Organisierung der Arbeitskräfte entlang der gesamten Lieferketten.
- Gewerkschaftliche Organisierung, Mitgliederwerbung und Ausbau der Gewerkschaftsbasis als Leitthema aller Tätigkeiten der IndustriALL; dazu gehören auch Gewerkschaftsnetzwerke in MNU Solidaritätskampagnen und gewerkschaftliche Aufbauprojekte.
 - Falls erforderlich, Förderung neuer gewerkschaftlicher Strukturen und einer neuen Gewerkschaftskultur um zu erreichen, dass es für Frauen, junge ArbeitnehmerInnen, ArbeitsmigrantInnen, Angestellte, LSBT-ArbeitnehmerInnen, Behinderte und Arbeitskräfte in prekären Arbeitsverhältnissen keine Zugangsbarrieren für die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft gibt und sie sich aktiv an der Gewerkschaftsarbeit beteiligen können.
- Entwicklung grenzübergreifender Rekrutierungs- und Organisierungskampagnen mit Hilfe der Netzwerke in MNU und Globaler Rahmenabkommen (GFA).

Kampf für Gewerkschaftsrechte

- Entwicklung von Kapazitäten zur Durchführung wirkungsvoller Kampagnen für die Förderung und Verteidigung von Gewerkschaftsrechten unter Verwendung aller verfügbaren Mittel.
- Zusammenarbeit mit anderen internationalen Branchengewerkschaften zur Durchsetzung und Überwachung internationaler Arbeitsnormen als unverzichtbarer Bestandteil des neuen globalen Wirtschafts- und Sozialmodells.
- Einsatz für die universelle Anerkennung des Rechts der ArbeitnehmerInnen auf Vereinigungsfreiheit, Kollektivverhandlungen und Streiks.
- Forderung eines existenzsichernden Lohns für alle Beschäftigten entlang der Lieferketten.
- Mobilisierung von Mitgliedsgewerkschaften und ArbeitnehmerInnen in innovativen globalen Kampagnen gegen die Angriffe auf Menschen- und Gewerkschaftsrechte durch Regierungen und Unternehmen.
- Forderung nach verantwortungsvollen Beschaffungspraktiken in Lieferketten, die zu menschenwürdiger Arbeit und guten industriellen Arbeitsbeziehungen führen.
- Durchsetzung der Förderung der Kernarbeitsnormen durch die WTO und ihre Berücksichtigung in bilateralen und multilateralen Handelsabkommen.
- Unterstützung von Kampagnen für die Abschaffung der Kinderarbeit weltweit.
- Entwicklung von Sozialbündnissen und Zusammenarbeit mit NGOs und anderen Organisationen, die unsere Werte und Ziele teilen.

Kampf gegen prekäre Arbeit (einschließlich Leiharbeit)

- Kampf für hochwertige industrielle Arbeitsplätze und gegen prekäre Beschäftigung in allen Formen und in allen Weltregionen.
- Kampagnen für Rechtsvorschriften, Kollektivvereinbarungen und Vereinbarungen mit MNU zur Regulierung und Beschränkung prekärer Arbeitsverhältnisse und über Garantien für gleiche Löhne und Arbeitsbedingungen, Sozialleistungen und das Recht auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft für alle ArbeitnehmerInnen, einschließlich HeimarbeiterInnen, und zwar unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus.
- Förderung der gewerkschaftlichen Organisierung von ArbeitnehmerInnen in prekärer Beschäftigung.
- Forderung an die Regierungen, Maßnahmen zur Flexibilisierung der Arbeitsmärkte rückgängig zu machen und alle gesetzlichen und sonstigen Hindernisse zu beseitigen, die ArbeitnehmerInnen in prekären Beschäftigungsverhältnissen das Recht auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft und auf Kollektivverhandlungen vorenthalten.
- Aufforderung an die IAO, sich umfassend und mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln dafür einzusetzen, das prekär beschäftigte ArbeitnehmerInnen ihr Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen wahrnehmen können.
- Einflussnahme auf die internationalen Finanzinstitutionen (IFI) und die OECD zur Änderung ihrer politischen Empfehlungen, mit denen sie flexiblere Arbeitsmärkte befürworten und damit eine Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse bewirken.

Aufbau gewerkschaftlicher Macht zur Konfrontation des globalen Kapitals

- Aufbau echter Gewerkschaftsmacht als Gegengewicht zur Macht der MNU und im Interesse der ArbeitnehmerInnen durch Vereinigung der Belegschaften in Gewerkschaftsnetzwerken für Solidarität und gemeinsame Aktionen einschließlich Unternehmenskampagnen auf globaler Ebene.
- Einflussnahme auf die MNU, Verantwortung für die Einhaltung von Gewerkschaftsrechten und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferketten zu übernehmen.
- Weiterentwicklung einer MNU-Netzwerkstrategie für den Informationsaustausch, gemeinsame Initiativen, gemeinsame Plattformen, die Koordinierung nationaler Kollektivverhandlungen und Mobilisierungsaktionen im Falle der Verletzung von Arbeitnehmerrechten durch MNU und ihre Zulieferer.
- Anerkennung formalisierter Weltbetriebsräte und Netzwerke durch die Arbeitgeber.
- Einsatz aller verfügbaren Handlungsinstrumente wie GFAs und OECD-Leitsätze.
- Vereinbarungen mit MNU, um Mechanismen für einen regulären sozialen Dialog auf globaler und/oder regionaler Ebene einzurichten als Voraussetzung für konstruktive industrielle Arbeitsbeziehungen und sich daraus entwickelnde Verhandlungen auf globaler Ebene.
- Kampf gegen die globale Freizügigkeit des Kapitals, Durchsetzung der Verantwortung der Investoren für die Wahrung der Arbeitnehmerrechte in MNU und in ihren Lieferketten.
- Weiterentwicklung von Strategien für die bessere Verwendung von Arbeitnehmerkapital in Pensionsfonds, das zur Einflussnahme auf die Corporate Governance und auf Investitionen sowie zur Durchsetzung internationaler Arbeitsnormen genutzt werden kann.
- Aufbau der erforderlichen organisatorischen Verfahren als Voraussetzung für den Abschluss von Vereinbarungen mit MNU zusätzlich zu GFAs.

Förderung der Industriepolitik und des Nachhaltigkeitsprinzips

- Förderung einer konsequenten Industriepolitik, die die Fertigungsindustrie als Wachstumsmotor der nationalen Volkswirtschaften anerkennt.
- Förderung von Investitionen in Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Qualifizierung, um eine nachhaltige Industrieproduktion und langfristige Beschäftigungsperspektiven zu sichern.
- Unterstützung der Weitergabe von Kompetenzen und Technologien an Entwicklungsländer zur schnelleren Industrialisierung und für neue hochwertige Arbeitsplätze bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt.
- Entwicklung einer proaktiven Energiepolitik, die Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit als die Grundpfeiler der Industrieproduktion weltweit fest schreibt.
- Unterstützung eines gerechten, ambitionierten und verbindlichen globalen Klimaschutzabkommens unter Berücksichtigung sozialer Folgen und mit dem Ziel, neue grüne Arbeitsplätze zu fördern und die Grundsätze des gerechten Übergangs (Just Transition) zu berücksichtigen, damit die Umstellung auf eine umweltschonende Produktion auf gerechte Weise erfolgt.
- Streben nach gewerkschaftlicher Beteiligung an allen Aspekten der Entwicklung und Durchsetzung der Industriepolitik.

Soziale Gerechtigkeit und Globalisierung

- Kampf für ein neues globales Wirtschafts- und Sozialmodell, das gegen das Chancen- und Einkommensgefälle innerhalb der Länder und zwischen den Ländern vorgeht.
- Interessenwahrnehmung der ArbeitnehmerInnen in der Industrie gegenüber globalen Institutionen wie IAO, OECD, WTO, IFIs und G20 zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit und demokratischer globaler Governance.
- Zusammenarbeit mit anderen internationalen Branchengewerkschaften, um Regierungen und IFIs dazu zu bewegen, konkrete Maßnahmen gegen Armut, Arbeitslosigkeit, Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeit zu ergreifen.
- Durchsetzung des Grundsatzes der Fairness und Gerechtigkeit im Handel, um den Lebensstandard durch Unterstützung des Beschäftigungswachstums, der Verbesserung der sozialen Absicherung und der Durchsetzung grundlegender Arbeitnehmerrechte, Umweltnormen, Menschenrechte und Demokratie zu erhöhen.
- Ergreifung von Maßnahmen, damit die IAO-Kernarbeitsnormen in alle Handelsabkommen und IFI-Mechanismen aufgenommen werden.
- Aufbau von Solidarität der Mitgliedsgewerkschaften gegen die negativen Auswirkungen der Marktöffnung auf die Beschäftigung und auf die Arbeitnehmerrechte in Handelsabkommen.
- Initiativen zur Regulierung der globalen Finanzmärkte, um zu verhindern, dass Finanzspekulationen zu einer weiteren Katastrophe in der Realwirtschaft führen, und um gegen Steueroasen zu kämpfen.
- Forderung nach der Einführung eines internationalen Systems der Besteuerung von Finanztransaktionen.
- Bündnisse mit Nichtregierungsorganisationen (NRO), die unsere Werte und Ziele teilen und Ermutigung der Mitgliedsorganisationen, dasselbe zu tun.

Gleichberechtigung und Beteiligung von Frauen

- Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen, um Maßnahmen gegen Diskriminierungen jeglicher Art zu ergreifen.
- Zusammenarbeit mit Mitgliedsgewerkschaften, um Barrieren für die Beteiligung von Frauen und ihre Vertretung auf allen Ebenen der Gewerkschaften zu identifizieren und zu beseitigen.
- Spezielle Unterstützung von Gewerkschaften, um Frauen den Aufstieg in Führungspositionen zu erleichtern.
- Maßnahmen, um eine Beteiligung und Vertretung von Frauen bei allen Aspekten der Arbeit der IndustriALL sicherzustellen.
- Unterstützung der Netzwerkarbeit weiblicher Gewerkschaftsmitglieder in den Regionen und auf globaler Ebene.
- Förderung der Gleichberechtigung, der Chancengleichheit und der Lohngleichstellung in der Arbeitswelt.
- Entwicklung von Strategien, um Druck auf Regierungen und Arbeitgeber auszuüben, damit diese für eine gerechtere Vertretung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und für angemessene Arbeitsbedingungen sorgen.

Sichere Arbeitsplätze

- Ständiger Einsatz für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes aller ArbeitnehmerInnen.
- Forderung an die IAO, den Wissensstand von Regierungen, Arbeitgebern und Gewerkschaften mit Informationen über bestehende IAO-Übereinkommen und Rechtsvorschriften über den Arbeitsschutz zu unterstützen und Kollektivverhandlungen weiterzuentwickeln, um das Arbeitsumfeld zu verbessern.
- Verhandlungen über gemeinsame Arbeitsschutzausschüsse, damit ArbeitnehmerInnen in optimaler Weise über arbeitsbedingte Risiken aufgeklärt werden, Schulungen über sichere Arbeitsausführung erhalten, unsichere Arbeiten verweigern und die sofortige Einstellung dieser Arbeit fordern können und vollständig an der Formulierung und Umsetzung betrieblicher Verhaltensregeln und Abläufe beteiligt werden.
- Aufnahme von Arbeitsschutzklauseln in GFAs und andere Vereinbarungen mit MNU auf globaler Ebene, die den Gewerkschaften die Möglichkeit zur Überprüfung von Arbeitsbedingungen geben.
- Fortsetzung der globalen Arbeitsschutzkampagnen einschließlich des Verbotes von Asbest und des Sandstrahlens von Jeans; Fortsetzung des Kampfes gegen HIV/AIDS und für die Ratifizierung des IAO-Übereinkommens 176 über Arbeitsschutz in Bergwerken.

Demokratie und Integration

- Förderung demokratischer und integrativer gewerkschaftlicher Praktiken bei den Mitgliedern und in der eigenen Arbeit.
- Durchsetzung demokratischer und transparenter Entscheidungen in grundsatzpolitischen Fragen bei den IndustriALL-Mitgliedsgewerkschaften.
- Weiterhin Verwendung der von den Mitgliedsgewerkschaften gezahlten Mitgliedsbeiträge als wichtigste Einnahmequelle für die Finanzierung der IndustriALL und ihrer Aktivitäten.
- Gewährleistung eines soliden Finanzmanagements der Einnahmen der IndustriALL auf Grundlage der Beschlüsse der leitenden Organe.
- Stärkung der internen Demokratie mit möglichst mitgliedernahen Entscheidungsprozessen durch Regionalstrukturen und Regionalbüros in

unterschiedlichen Teilen der Welt zur Umsetzung der globalen Strategien der Organisation und für die regionsspezifische Arbeit.

- Maßnahmen zur Sicherstellung einer gerechten Vertretung von Gewerkschaften aus dem globalen Norden und Süden in den Strukturen der IndustriALL und Beteiligung an ihren Aktionen.
- Förderung von Elementen in ihren Programmen und gewerkschaftlichen Aufbauprojekten, die zu mehr Demokratie bei den Mitgliedsorganisationen und besonders zu einer stärkeren Teilnahme von jungen ArbeitnehmerInnen und Frauen führen.
- Entwicklung einer dynamischen Kommunikationspolitik und Einsatz von Kommunikationsmitteln, die einen kontinuierlichen Austausch mit den Mitgliedsgewerkschaften sicherstellen.

Die IndustriALL Global Union fordert alle ArbeitnehmerInnen und Gewerkschaften auf, ihre Kräfte zu bündeln und für eine neue globale Solidaritätsbewegung einzusetzen. Wir verpflichten uns, gemeinsam für die Rechte der ArbeitnehmerInnen und für bessere Lebensbedingungen aller BürgerInnen weltweit zu kämpfen.